

Wir in TEGEL



Zeitschrift der CDU Tegel • Ausgabe 26/Herbst 2015 • www.cdu-tegel.de



Wolfgang Bosbach beim Sommerfest der CDU Tegel



Christine Lieberknecht, MdL,
Ministerpräsidentin von
Thüringen a.D., in Tegel



„I Love Tegel“ bringt rote Telefonzelle auf Hochglanz

HUMBOLDT-INSEL BERLIN



DIE HUMBOLDT-INSEL IN BERLIN TEGEL

Auf der Humboldt-Insel am Tegeler See entstehen 78 exklusive Wohnungen direkt am Wasser und in einer einzigartigen Lage in Berlin. 4 Floating Houses, 8 hochwertige Stegdoppelhäuser, 5 Doppelhäuser mit Maisonette- und Penthouse-Wohnungen sowie 4 Stadtvillen mit Apartments von insgesamt 60 m² bis 250 m². Durch die Südausrichtung der Insel gibt es „Sonne pur“. Die großen Wasserflächen der Havel und des Tegeler Sees gehören zu den beliebtesten Wassersportrevieren Berlins. Hochwertige Ausstattung und großzügige Grundrisse garantieren ein exklusives Wohngefühl.

KONTAKT: 030 887 144 695 – INFO@HUMBOLDTINSEL.DE
WWW.HUMBOLDTINSEL.DE

VORWORT

Guten Tag liebe Tegeler Nachbarn,

vor wenigen Wochen wurde die CDU 70 Jahre alt. Ihr gilt unser Glückwunsch!

70 Jahre sind eine lange Zeit. In diesen sieben Jahrzehnten wurde der Wiederaufbau Deutschlands mit vielen von uns erfolgreich gestaltet und auch erlebt. Das Ergebnis kann sich weltweit sehen lassen. Wirtschaftliche Vernunft und sozialer Ausgleich sowie Frieden und Freiheit waren und sind der CDU stets wichtig. Von Konrad Adenauer über Helmut Kohl bis zu Angela Merkel spannt sich der Bogen vieler Kanzlerschaften.

Es waren die Grundlagen in den Programmen der CDU, die die Wähler davon überzeugten, die CDU in den verschiedenen Wahlen so oft in Regierungsverantwortung zu setzen. Nicht zu vergessen sind dabei die vielen Mitglieder, die der CDU Profil und Richtung gaben und geben. Wir sollten ihnen dafür dankbar sein!

Die CDU wurde dadurch zur Volkspartei Deutschlands, die viele Menschen - unabhängig von Generation, Herkunft, Status und Glauben - , denen Werte wichtig sind, vereint.

Auch in der Berliner Landespolitik haben Personen wie Richard von Weizsäcker oder Eberhard Diepgen Großartiges geleistet.

In unserem Bezirk Reinickendorf stellt die CDU den Bürgermeister.

Im Vergleich der Bezirke dieser Stadt kann sich unser Heimatbezirk durchaus als gut aufgestellt sehen, wenngleich es – wie wir alle wissen – noch viel zu tun gibt. Es gilt nach wie vor unser Anspruch, unser Tegel so attraktiv und lebens-



Dirk Steffel, Ortsvorsitzender

wert zu gestalten wie nur möglich und Bewährtes zu erhalten.

Lassen Sie uns optimistisch in die Zukunft blicken. Wir haben Grund dazu.

Mit dieser Zeitschrift - „Wir in Tegel“ - möchten wir Sie dazu anregen, sich mit uns kommunalpolitisch zu engagieren. Es würde uns sehr freuen, wenn Sie uns auf einer unserer nächsten Veranstaltungen oder schriftlich Ihre Ideen, Vorstellungen und Kritiken vorstellen würden.

Wir laden Sie ganz herzlich zum Gedankenaustausch ein unter dem Motto:

Bringen auch Sie sich ein, um unseren Bezirk voranzubringen!

Dirk Steffel

Vorsitzender der CDU Tegel

ÜBERSICHT

Seite 1: Titel

Seite 3: Vorwort, Übersicht

Seite 4: Zum Titelbild

Seite 5: Waidmannsluster Damm

Seite 6: Tegeler Gespräch mit Herbstvergnügen, Impressum

Seite 7: Blockheizkraftwerk der GEWOBA

Seite 8: Kunst wird in Tegel groß geschrieben

Seite 9: Gorkistraße

Seite 10: Neue Sportbootliegestelle

Seite 11: Tegeler Hafenfest 2015

Seite 12: Sommerfest der CDU Tegel beim SV Reinickendorf

Seite 13: „I Love Tegel“ bringt rote Telefonzelle auf Hochglanz

Seite 14: Stallgeruch am Schloss Tegel

Seite 15: Im Wandel der Zeit: Die Humboldt-Mühle

Seite 16: Die Kolpingsfamilie Herz-Jesu-Tegel stellt sich vor

Seite 17: Christian Zschiedrich – ein Tegeler Multitalent unserer Zeit?!

Seite 18: Tegel - Die Innenstadt braucht Leben

Seite 19: Verschiedenes

Seite 20: Leserbrief

Seite 21: Veranstaltungen

Seite 22: Kontakt

Seite 24: Tegeler Impressionen

ZUM TITELBILD

Ein kurzer historischer Exkurs soll uns etwas über die Entstehungsgeschichte des Humboldt-Schlusses Tegel, seine Besitzer und was auf der Titelseite gezeigte Denkmal verraten.

Den Ursprung bildete ein Weingut zur Versorgung der ehemals kurfürstlichen Hofhaltung, das im 16. Jahrhundert nördlich der Tegeler Wassermühle errichtet wurde. Gegen Ende des 17. Jahrhunderts wurde das Gut zu einem Jagdschloss umgebaut, das dann mit seinen Ländereien 1766 in den Besitz der Familie v. Humboldt, nämlich den Eltern der berühmten Humboldt-Brüder Wilhelm und Alexander überging, die dort aufwuchsen. Durch Erbteilung wurde Wilhelm später der alleinige Besitzer, der sich als Ruheständler 1819 dort endgültig niederließ.

Nach einem Umbau durch Schinkel um 1820 zu einer klassizistischen Villa - unter Einbezie-



Bild: Michael Prechel

hung und Erhaltung einiger alter Teile des Jagdschlusses mit einer Ergänzung von vier Türmen - blieb das Schloss im Familienbesitz und wird heute noch in Teilen von den Nachfahren bewohnt. Der übrige Bereich wurde historisch belassen und kann nach Absprache mit den Nachfahren (Büro: montags unter 030 - 434 31 56) von Mai bis September besichtigt werden.

Im jetzigen Ortsteil Tegel des Bezirks Reinickendorf, in dessen Schlossgarten die beiden Brüder mit ihren Familien begraben liegen, wurde langfristig bedauert, kein Denkmal für diese beiden berühmten ehemaligen Einwohner zu haben, wo doch weltweit Denkmäler an sie erinnern.

Da es seitens des Bezirks immer wieder am nötigen „Kleingeld“ dafür fehlte, sponserte der Reinickendorfer Unternehmer Alfred Gebauer die dafür nötigen Kosten im sechsstelligen Bereich. Eine Ausschreibung unter sieben Bewerbern gewann der Darmstädter Bildhauer Detlef Kraft mit seinem Bronze- Entwurf: Beide Brüder gemeinsam auf einem Sockel, Wilhelm mit einem Buch, Alexander mit einem Sextanten und ihm zur Seite ein Äffchen, das an seine Amerika-Expeditionen erinnern soll. Der steinerne Sockel beinhaltet vier Gedenktafeln mit Wissenswertem zu den Brüdern, dem Bildhauer und dem Sponsor. Beide Humboldt-Brüder auf einem Denkmal verewigt, das wiederum gibt es weltweit nicht.

Im Rahmen des Neubaukomplexes an der Karolinenstraße, der sich neben bzw. vor der Humboldt-Bibliothek erstreckt, musste das Denkmal umgesetzt werden.

Eigentlich hat es thematisch einen guten Platz direkt gegenüber dem Eingang der Bibliothek auf einem größeren lichten Freiplatz gefunden, der ein wenig versteckt, abgelegen vom Verkehr, jedoch sehr übersichtlich ist. Es steht zu hoffen, dass es hier vor Diebstahl und Beschädigungen mehr geschützt ist, als an seinem früheren Standort. Buntmetalldiebe bemächtigten sich bereits an seinem alten Standort des Sextanten und beschädigten nicht nur dieses Denkmal in unserem Bezirk.

Viele Tegeler und Reinickendorfer vermissen die beiden Humboldt-Brüder an ihrem alten Standort und finden sie am neuen nicht.

Sie hätten ihre zu Tegel gehörenden, in aller Welt bekannten und berühmten ehemaligen Einwohner gern wieder sichtbar oberhalb der Stufen mit Blick auf die Hafenlandschaft – für jedermann sichtbar.

Vielleicht findet sich wieder einmal ein Sponsor, der dem Bezirk mit dem für die Umsetzung benötigten Geld – diesmal im vierstelligen Bereich - „unter die Arme greift“.

Elfi Kaschig

Titelbild: Michael Prechel



Am Morgen und am Nachmittag staut es sich vor der Auffahrt zur Stadtautobahn in Tegel
Bild: Bezirksamt Reinickendorf

Ein Zugewinn für Tegel wäre, ...

wenn der von unserer Tegeler CDU-Bezirksverordneten Elfi Kaschig eingebrachte Antrag, die Linksabbiegerspur am Waidmannsluster Damm in Richtung A111 stadteinwärts auf Kosten der Breite des Mittelstreifens soweit zu verlängern, dass ein schnellerer Abfluss in der Mittelspur gewährleistet und deren Rückstau in Richtung Tegel zu Zeiten des Berufsverkehrs teilweise sogar bis über die Ziekwstraße hinweg verhindert wird, von der VLB (Verkehrslenkung Berlin) recht schnell positiv beschieden würde.

Der Verkehrsausschuss des Bezirks hat sich mit den Stimmen aller Fraktionen einstimmig für die Umsetzung dieses Antrags ausgesprochen. Und so kann man nur hoffen, dass das Bezirksamt bei der VLB bald Gehör findet, damit es am Waidmannsluster Damm dann auch bald schneller vorwärts geht.

Euro Schulen



Individuelle Aus- und Weiterbildungen für Firmen- und Privatkunden:

- EDV, Wirtschaft und Sprachen
- Personalentwicklung
- Gesundheit und Soziales
- Pflege und Betreuung
- Deutsch- und Integrationskurse

Euro-Schulen Berlin

Berliner Str. 66 · 13507 Berlin

Telefon 030 43557030

U6, Borsigwerke

berlin@eso.de

www.euro-schulen.de/berlin



KÄUFER GESUCHT?

Wenn Sie Ihre Immobilie veräußern möchten, finden wir den passenden Erwerber: mit geprüfter Bonität und ehrlichem Interesse. Dafür sorgen unsere Fachkompetenz, unsere sorgfältig gepflegte Datenbank und unsere persönliche Betreuung.

Für nähere Informationen wählen Sie bitte die 030.432 11 00 oder besuchen Sie uns im Internet:

www.frohnau-immobilien.de • www.wohltorf.com

Dirk Wohltorf, Ludolfingerplatz 1a, 13465 Berlin

 facebook.com/wohltorf

 twitter.com/wohltorf



Wohltorf
Immobilien
Stark im Nordwesten

TEGELER GESPRÄCH MIT HERBSTVERGNÜGEN



Am Freitag, dem **25. September** lädt der Tegeler CDU-Ortsverband unter dem Vorsitz von **Dirk Steffel** zum **47. Tegeler Gespräch** ein. Im Rahmen eines besonders spannenden Abends wird **Christine Lieberknecht, MdL, Ministerpräsidentin a. D.** aus Thüringen als interessanter Ehrengast erwartet.

Dieses Herbstvergnügen wird im Tanzsaal des VfL Tegel, Hatzfeldallee 29 in 13507 Berlin-Tegel stattfinden.

Auch an diesem Abend werden wieder Politik-Talk, Gespräche, Unterhaltung mit Darbietungen und Musik und sogar Tanz mit einem lukullischen Köstlichkeiten-Buffer verbunden. Es erwarten Sie „Das flotte Duo – Simone & Holger“ aus den ehemaligen Bands „Petticoat“ und „Western Union“ sowie „Gero“, der Weltmeister im Schnellzeichnen.

Um gepflegte, legere Abendgarderobe wird

gebeten!

Anders, als sonst üblich müssen die Einlasskarten diesmal im Vorfeld für jeweils 22,50 € erworben werden. Informationen über das Anmeldeverfahren erhalten Sie unter 030- 496 12 46 (Geschäftsstelle der CDU Reinickendorf).

Die Tischgröße ist für jeweils 10 Personen vorgesehen.

Bei Buchung für 10 Personen auf einen Namen beträgt der Tischpreis 200 €, also eine Ersparnis von 25 €.

Einlass: 18.30 Uhr, Beginn: 19.00 Uhr, Ende: nach Tanz um Mitternacht!

IMPRESSUM

Herausgeber: CDU Tegel, Oranienamm 10-6, Aufgang D, 13469 Berlin, Telefon 496 12 46,

Telefax 496 30 53,

E-Mail: info@cdu-reinickendorf.de, www.cdu-tegel.de

Chefredaktion: Dirk Steffel (V.i.S.d.P.)

Anzeigenleitung: Robert Göttel

Auflage: 10.000 Exemplare

Redaktion: Horst Faber, Henry Göritz, Robert Göttel, Elfi Kaschig, Francesco Malo, Hans-Peter Ott, Klaus-Peter Paschke

Layout & Satz: Klaus-Peter Paschke

Druck: Wiesjahn Satz- und Druckservice, Schulstraße 1, 13507 Berlin (Tegel), Telefon 030/43 40 09 46, Telefax 030/43 40 09 48, Email: wiesjahn-druck@web.de, www.wiesjahn-digitaldruck.de

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Euro Akademie

Starte Deine Zukunft

mit anerkannten Ausbildungen:

Fremdsprachenkorrespondent/in

Kaufmännische/r Assistent/in

Erzieher/in

Sozialassistent/in

Masseur/in

und med.

Bademeister/in

Physio-
therapeut/in

Übersetzer/in/
Dolmetscher/in

**Bachelor als
Top-up möglich!**

Euro Akademie Berlin

Berliner Str. 66 · 13507 Berlin

Telefon 030 43557030

U6, Borsigwerke

berlin@euroakademie.de

www.euroakademie.de/berlin



BLOCKHEIZKRAFTWERK DER GEWOBAG

Demnächst geringere Heiz- und Stromkosten – wo gibt es so etwas?

Der Energieerzeuger VATTENFALL und die Wohnungsgesellschaft GEWOBAG machen es in TEGEL-SÜD möglich!

Ein gerade fertiggestelltes Blockheizkraftwerk erzeugt für die Mieter dieser Wohnungsgesellschaft in Tegel-Süd preisgünstigen Quartierstrom und mindert damit Heiz- und Stromkosten.

Wie kam es dazu und wie funktioniert so etwas?

Vattenfall hat zusammen mit der Gewobag ein Projekt auf den Weg gebracht, um einen Beitrag zur „Energiewende“ zu leisten.

Der Standort dieses kleinen Kraftwerks, das Vattenfall 1,2 Mio. € gekostet hat, ist zentral in der besagten Wohnsiedlung gelegen, und zwar im Keller eines Hauses im Bottroper Weg und versorgt umliegend ca. 1.700 Mietparteien sowie zwei Kindertagesstätten seit Mitte Juni 2015 mit dem umweltfreundlichen Strom.

Grundlage für diese Stromerzeugung ist ein Generator, der mit Hilfe eines mit Erdgas betriebenen Motors Strom erzeugt. Die dabei

entstehenden warmen Abgase sowie die Motorwärme werden zur Erwärmung des Heizungssystems genutzt.

Dadurch können 90 % der anfallenden Energie statt der ansonsten 40 % genutzt werden.

Ein Blockheizkraftwerk dieses Typs, von dem es zur Zeit ungefähr 1000 in Berlin gibt, trägt dazu bei, pro Durchschnittshaushalt etwa 20 % Heizkosten und auch noch 100 € Stromkosten im Jahr zu sparen und zusätzlich auch noch den umweltschädlichen Ausstoß von Kohlendioxid zu mindern.

Elfi Kaschig, Bezirksverordnete



Bild: Pressestelle der GEWOBAG

Wir prüfen und bewerten. Fast alles. Fast überall.



Sachverständigen
Zentrum Berlin

Dipl.-Ing. Christian Wolter

- **Kraftfahrzeuge** von Gutachten, Schätzungen bis Leistungsmessungen und Hauptuntersuchungen für Pkw und Lkw
- **Arbeitssicherheit** von Arbeitsmittelprüfung bis Arbeitsschutzkontrolle
- **Immobilien** von Wertermittlung, Brandschutzberatung bis Baucontrolling

Testen Sie uns, Sie finden uns in:

7 x in Berlin
und Brandenburg

13407 Berlin · Holländerstraße 119

13267 Berlin · Saatwinkler Damm 70 – 71

13409 Berlin · Markstraße 43



Tel: 0800/455 09 00

www.s-v-z.de

KUNST WIRD IN TEGEL GROSS GESCHRIEBEN

Wussten Sie schon, dass der Bezirk Reinickendorf vielen Künstlern nicht nur in der Vergangenheit eine Heimat bot (etwa Hannah Hoeh, Max Beckmann, Erich Kästner, Reinhard Mey u. a.) und auch heute noch bietet, sondern auch auf deren Arbeits- und Wirkungsstätten hier vor Ort Wert legt?

nen Bereichen.

Wenn Sie neugierig geworden sind und Interesse an den Ergebnissen der etwa 50 etablierten Künstler/innen haben, schauen Sie einfach mal hinein in diese Wirkungsstätten, vielleicht im Rahmen einer der nächsten größeren Veranstaltungen am 12. September sowie 14. und



Bild: Hans Gaedeke

Eine davon ist das **Kunstzentrum Tegel-Süd in der Neheimer Straße 54 – 60**.

Über die Bernauer Straße gelangt man leicht mit dem PKW, aber auch mit dem Bus 133 oder X33 dort hin.

In das ehemalige Fabrikverwaltungsgebäude, das mit seinen 80 Räumen leer stand, mieteten sich 2001 viele Künstler/innen ein und haben es in Eigeninitiative und mit Hilfe ihres Verwalters, der „Berliner Grundstücke GmbH“ inzwischen zu einem für sich selbst und kunstinteressierte Besucher attraktiven Ort mit Ateliers und Galerieräumlichkeiten umgestaltet.

Die angebotenen Veranstaltungen reichen von Vernissagen mit Verkauf über das Miterleben und Entstehen von Kunst wie: Grafik, Malerei, Bildhauerei, Glas-, Metall-, Textilkunst und Fotografie in den Ateliers der Künstler/innen bis hin zu Kursen und Workshops in den einzel-

nen Bereichen. 15. November (der „7. Langen Nacht des Ateliers“ mit Eröffnung durch die **Reinickendorfer CDU-Stadträtin für Schule Bildung und Kultur, Katrin Schultze-Berndt**) oder an jedem 2. Samstag im Monat in die „Offenen Werkstätten“.

Förderung erfährt diese Künstlergemeinschaft durch etwa 12 Tegeler Gewerbebetriebe, wenn größere Veranstaltungen anstehen.

Ansprechpartner ist **Hans Gaedeke** (www.kunstzentrum-berlin-tegel.de, E-Mail: info@kunstzentrum-berlin-tegel.com).

Oder googeln Sie vorab unter: „Kunstzentrum Tegel-Süd Berlin-Reinickendorf.“

Dort erfahren Sie noch mehr.

Elfi Kaschig, Mitglied
der CDU-Fraktion im Kulturausschuss

GORKISTRASSE

Spaziergang im August durch die Fußgängerzone Gorkistraße

Wir beginnen in der Gorkistraße selbst vor der S-Bahnschranke und sehen eine saubere Straße mit schönen Blumenrabatten.



Nach dem Überqueren der Buddestraße liegt in der Fußgängerzone vor uns rechts die Markthalle mit einem gut besuchten Café. Leider gibt es hier nicht einen einzigen Blumenkübel. An den metalenen Halterungen der augenblicklich sehr trockenen Bäume lehnen Fahrräder und auf den sandigen teils begrastten Baumscheiben liegen Zigarettenkippen, obwohl Müllbehälter und Fahrradständer vorhanden sind.

Entlang mehr oder weniger schönen Geschäften kommen wir zur traurigsten Ecke, dem einstigen Haupteingang des ehemaligen Karstadt-/Hertie-Kaufhauses. Vielleicht findet sich nach dem Eigentümerwechsel des Gebäudes ein Investor, der das Tegeler Haus wieder mit Leben füllt, so dass

es auch für die Bewohner der umliegenden Ortsteile erneut zu einem attraktiven Einkaufstreffpunkt wird.

Über die Berliner Straße hinweg auf dem Schlossplatz sehen wir Blumenkübel und einen schönen Brunnen, das Hax'n-Haus und viele nette Cafés und Eisdienlen.

Wenn jeder daran denkt, die vorhandenen Müll-eimer und Fahrradständer zu benutzen und sein Rad in der oft sehr gut besuchten Fußgängerzone zu schieben, wäre schon ein großer Schritt getan. Die BSR arbeitet hier bereits im Rahmen ihrer höchsten Reinigungsstufe. Und wenn vielleicht einige anliegende Geschäftsleute bei sehr trockener Witterung die über fünf Jahre alten Bäume täglich etwas wässern könnten, wäre das ein zweiter Schritt in die richtige Richtung.

Text und Bilder: Irene Kietzmann und Ursula Guse



**Wir kümmern uns gerne -
als fairer Partner in schweren Stunden.**

Filiale Tegel
Berliner Straße 86
13507 Berlin

Und acht weitere Filialen in Berlin

Otto Berg Bestattungen -
ein Familienunternehmen seit 1879

030 49 10 11
www.ottoberg.de

OTTO BERG

NEUE SPORTBOOTLIEGESTELLE

Am 7. Juli wurde die neue Sportbootliegestelle an der Greenwichpromenade von zwei Staatssekretären und drei Bezirksamtsmitgliedern eröffnet.



Wirtschaftsstadtrat Uwe Brockhausen, Baustadtrat Martin Lambert, Staatssekretär Hennar Bunde, Bezirksbürgermeister Frank Balzer und Staatssekretär Christian Gaebler (v.l.n.r.) Bild: Michael Prechel

An der Eröffnung der einmaligen öffentlichen Anlegestelle mit zwei Stegen mit 24 Liegeplätze für Wassertouristen nahmen viele Vertreter aus Vereinen und Verbänden sowie aus der Wirtschaft und der Polizei teil. Der Landstrom wurde eingeschaltet und der Müllentsorgungsplatz konnte auch rechtzeitig zur Nutzung freigegeben werden. Einige Sportboote, eines z. B. aus Kiel, hatten bereits angelegt. Die Gäste dürfen den Liegeplatz für 24 Stunden kostenfrei nutzen.

Als ein „Vorzeigeprojekt“ bezeichnete Staatssekretär Christian Gaebler den neuen Anleger.

Mit Fördermitteln der Senatsverwaltung für Wirtschaft, Technologie und Forschung und aus dem Haushalt des Bezirksamtes Reinickendorf wurden die 40 und 44 Meter langen Stege mit der Elektrover- und Müllentsorgung gebaut, so dass die bestehende Lücke für Wasserwanderer auf dem Weg von und nach Brandenburg geschlossen wurde.

Der Bezirksbürgermeister ist sich sicher: „Diese Anlegestelle werden viele Bootsbesitzer nutzen, und das nicht nur, weil es viele Wassersportvereine in der Umgebung gibt. So können auch Besucher Reinickendorf auf ganz besondere Weise erkunden.“

Michael Prechel



Bild: Michael Prechel

Hax'nhaus

Deutsches Wirtshaus mit original süddeutscher Einrichtung



Alt - Tegel 2 - 13507 Berlin
 Tel.: 030-433 90 34 - Fax: 030-434 09 600
 www.haxnhaus.de - haxnhaus@t-online.de

Ab 7. Januar 2014 wieder „two for one“
 Raum für Festlichkeiten bis 150 Personen --- Saisonale Angebote
Martinsgansessen vom 11.11. – 18.11.2015

Hax'nhaus

TEGELER HAFENFEST 2015

Vom 16. bis 19. Juli 2015 verwandelte sich die Greenwichpromenade wieder in eine große Festmeile.

Entlang der Greenwichpromenade präsentierten sich auf 5 Bühnen Künstler und Bands der Spitzenklasse. So begeisterten Jeanette Biedermann mit Ihrer Band "Ewig", Bernhard Brink, Sherman Noir, die Band "Atemlos" und "Roof Garden" und viele mehr das zahlreiche Publikum.

Erstmals fanden am Freitag und Sonnabend zwei Höhenfeuerwerke statt.

2015 waren auf dem Tegeler Hafenfest auch ein polnisches Dorf und ein Brandenburger Dorf mit Folklore, Informationsständen, polnischen und Brandenburger Spezialitäten und Kunsthandwerk zu Gast.

Für die jüngsten Besucher gab es zahlreiche Angebote wie Kinderschminken, Bastelstraße, Riesenrutsche, Hüpfburg und vieles mehr.

Die Neuauflage ist für den 14.07. - 17.07.2016 geplant. Wir laden bereits heute herzlich ein.



Text und Bilder:

Catering Company GmbH
Str. 103, Nr. 16, 13156 Berlin
Tel.: 030/2822184
cateringcompany@email.de
catering-company-berlin.de

Anzeige

Princess Dreams

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Inhaber: Ivo Grosche
Bernauer Str. 96A

Nach unserem Umzug im November 2013 von Alt Tegel in die Bernauer Straße bekamen wir die Möglichkeit, unser Angebot auf 540qm Ladenfläche zu erweitern. Natürlich sind wir Tegel treu geblieben und freuen uns immer ganz besonders über regionale Kunden.

Als Hochzeitsausstatter bieten wir Ihnen eine große Auswahl an Braut- u. Abendmode, Brautaccessoires, Gastgeschenken und lustigen Artikeln für den Junggesellinnenabschied.

Natürlich ist man nicht nur als Hochzeitsgast oder Brautpaar bei uns willkommen – es lohnt sich immer, in unserem Geschäft vorbeizuschauen. In gemütlicher Atmosphäre können Sie uns kennen ler-

nen und sich von unseren traumhaften Dekorationsartikeln und Luftballons verzaubern lassen. Unser erfahrenes Personal berät Sie dabei gerne.





Bereits zum vierten Mal hat die CDU Tegel auf dem Gelände des SV Reinickendorf am Finnen-troper Weg zum Sommerfest eingeladen. Wie schon in den Jahren zuvor wurden wieder Tennis, Musik, wohlschmeckende gegrillte Köstlichkeiten, gute Gespräche und die Anwesenheit prominenter Menschen miteinander verwoben.

Dem Organisator und Vorsitzenden der CDU Tegel, **Dirk Steffel**, gelingt es seit Jahren, interessante Gäste nach Tegel zu holen. So waren in diesem Jahr wieder der überaus beliebte und geschätzte CDU-Politiker und Innenexperte **Wolfgang Bosbach** (MdB), CDU-Generalsekretär **Kai Wegner**, **Peter Luther** (Senator a. D.) und diverse Politiker aus Berlin und dem Bund aktiv und trafen beim Tennis auf weitere prominente Mitstreiter wie **Wolfgang Sidka** (333 Bundesligaspiele, u.a. für Werder Bremen, Nationaltrainer im Irak und Bahrain), **Reinhard Mager** (BL-Torwart VfL Bochum, Blau-Weiß 90 und Hertha BSC) und **Viviane Günther** (Miss Berlin 1987).

Unter den zahlreichen Gästen war auch der ehemalige Innensenator und Stellv. Ministerpräsident von Brandenburg, **Jörg Schönbohm**, der nach seiner schweren Krankheit vor zwei Jahren als gern gesehener Gast kam.

SVR-Vorsitzender Volkan Orzechowski zeigte sich von der 'Traditionsveranstaltung' begeistert: "Solche Stimmung und Berichterstattung tun dem Verein und Tegel gut. Wir sind stolz und

glücklich, ein so guter Gastgeber für Wolfgang Bosbach & Co. sein zu dürfen!"

Im Anschluss an das aktive Tennis heizte der **Livemusiker Dirk „Dean“ Lorenz** mit seinen Liedern und abschließend mit einer Polonaise die Stimmung nochmals richtig auf. Nahezu alle Gäste sangen die Schlager mit und ließen den Abend „unvergessen“ werden.

Mehr als **250 Gäste** genossen den unterhaltsamen Abend bei angenehmem Wetter, kühlen Getränken sowie Grillfleisch, Rostbratwurst und diversen Salaten.

Politische Fragen zur Griechenlandsituation und anderen Problemen konnten in Gesprächen mit den derzeitigen Bundestagsabgeordneten Wolfgang Bosbach und Kai Wegner sowie den anwesenden Landtagsabgeordneten vor Ort von Interessierten gestellt und "aus erster Hand" beantwortet werden.

Angemerkt muss werden, dass auch in diesem Jahr wieder alle direkten Anwohner bis hin zum Ascheberger und Attendorner Weg und der Sterkrader Straße rechtzeitig zur Teilnahme an diesem Sommerfest eingeladen wurden, um sich durch das "Dabeisein" nicht übermäßig gestört zu fühlen. Mit Rücksicht auf die Nachbarn wurde das Fest um 21.30 Uhr musikalisch und auch im Außenbereich beendet.

I LOVE TEGEL BRINGT ROTE TELEFONZELLE AUF HOCHGLANZ

Pünktlich zum Tegeler Hafenfest wurde die Telefonzelle auf der Greenwich-Promenade in Tegel von Ehrenamtlichen mit einem neuen Anstrich versehen.

Die Idee, die rote britische Original-Telefonzelle zu restaurieren, hatte **Felix Schönebeck** (25), Initiator der Kampagne „I LOVE TEGEL“, die sich seit über einem Jahr ehrenamtlich für die über 34 000 Tegelerinnen und Tegeler engagiert.

„Die echte britische Telefonzelle war in einem unansehnlichen Zustand, die rote Farbe schon sehr stark verblichen, dazu kamen Rost und Graffiti-Schmierereien.

Als Partnerschaftsgeschenk aus London-Greenwich vor vielen Jahren ist sie neben der Sechserbrücke und dem Borsigturm auch ein Tegeler Wahrzeichen.

Da wir Tegeler unsere Geschenke gut behandeln wollen, hatten wir uns vorgenommen, die Telefonzelle im Rahmen unserer Kampagne frisch anzustreichen.

Das Bezirksamt war sofort begeistert“, erzählt

Felix Schönebeck.

Da ein solches Projekt auch fachmännisches Können erfordert, wurde das Angebot des in Tegel wohnenden Malers und Lackierers

Pascal Maess (21), dieses Projekt kostenlos zu begleiten und zu unterstützen, bereitwillig und dankend angenommen.

Sämtliche Vorarbeiten und auch ein wesentlicher Teil des Anstrichs wurden durch seine routinierte Hand erledigt. Er erklärte im Nachhinein: „Es freut mich, dass ich Felix und seinem Team helfen konnte. Für einen guten Zweck war ich

gern bereit, ein paar Stunden Zeit zu investieren, damit die Telefonzelle für uns alle wieder schön rot ist!“

Wie viele Tegelerinnen und Tegeler freut sich auch der Ortsvorstand Tegel der CDU mit seinem Vorsitzenden **Dirk Steffel** über das gelungene Ergebnis.

Mehr Informationen über die Projekte erfahren Sie unter

www.ilovetegel.de



*Wir wollen,
dass Sie feiern!*

PARTY- &
CATERING
SERVICE

ananas

Ananas Catering Service
• www.ananas-catering.de •
☎ 030 - 433 8001

Tegeler Seeterrassen
• Die Nr. 1 im Norden Berlins •
www.tegeler-seeterrassen.de

STALLGERUCH AM SCHLOSS TEGEL

Herr Frädrich, nach Ihrem Engagement beim Parlamentarischen Staatssekretär Hans-Joachim Fuchtel (CDU) für die Deutsch-Griechische Versammlung (DGV) widmen Sie sich ausgerechnet dem Reitstall am Schloss Tegel?

Frädrich: In den vergangenen Monaten habe ich in der Medienarbeit viele Kommunalpolitiker in der deutsch-griechischen Sache betreut. Dabei ging es um wichtige Themen wie Tourismus oder Landwirtschaft. Ich wollte jetzt aber selber lokal wirken, statt immer in der „Weltgeschichte“ unterwegs zu sein, und mich auf eine Sache voll konzentrieren. Viele innovative Gedanken bringe ich mit nach Tegel. Das Humboldt-Schloss selber ist ja griechisch geprägt, ich fühle mich hier sehr wohl.

Das neue „Café am Sprunggarten“ ist aber nicht griechisch, sondern spanisch inspiriert...

Frädrich: Alexander von Humboldt begann seine bahnbrechende Forschungsreise nach Südamerika im Juni 1799 auf Teneriffa. Es waren nur wenige Tage, aber die Stippvisite war für ihn ein Schlüsselerlebnis: „Ich verlasse Teneriffa fast mit Tränen in den Augen. Am liebsten würde ich ständig hier leben...“ - so ein Zitat Humboldts. Ich stieß dann auf das Buch „Seine Woche auf Teneriffa“, vom Tegeler Autor Alfred Gebauer - er war übrigens auch Mitstifter des Humboldt-Denkmals am Tegeler Hafen. So dachte ich mir, Teneriffa ist hier ein Thema, und fing an eine Orangerie mit Pflanzen der kanarischen Flora mit der Reitanlage zu verquicken und vor 3 Monaten ein Café einzurichten. Und unsere Gäste genießen das Flair und den Charme hier sehr mit den Pferden und Pflanzen...

Was wünschen Sie sich in Tegel?

Frädrich: Ich kenne nun Tegel seit über 30 Jahren, hier habe ich meine Jugend verbracht. Tegel ist für mich ein Geheimtipp, nicht nur was die tolle Infra-

struktur angeht oder die spannende Lage zwischen Großstadt und purer Natur. Da liegen wir nämlich als Reitstall genau an der Schnittstelle. Und so betrachte ich auch die Funktion unseres Reitstalls: wir wollen uns öffnen und verbinden, nicht nur Pferde- oder Humboldtfreunde.

Beim Thema „Wünschen“ bin ich schon bei Weihnachten. Ich finde es schade, dass es in Tegel keinen Weihnachtsmarkt mehr gibt. Daher setze ich mich ein für ein kleines „Tegeler Weihnachtsdorf“ auf unserem Reithallengelände, dafür habe ich mir schon die Domain reserviert (weihnachtsstall.de). Das würde sich auch von anderen gut 80 Berliner Weihnachtsmärkten unterscheiden. Die Weihnachtskrippe als Darstellung der Geburt Christi aus der Weihnachtsgeschichte ist ja eine Situation in einem Stall, also wäre unsere Location dafür sehr authentisch. Ich denke da an eine Schauschmiede, Sattlerei, altes Handwerk und Romantik, und eben kein Schnickschnack. Highlight ist der 6.12.2015, da öffnet bei uns in der Reithalle sogar eine Weihnachts-Poststelle mit einem Sonderstempel, und es verkehrt eine Postkutsche. Denn die „Alte Hamburger Poststraße“ - mit einer Pferdewechselstation an der Karolinenstrasse - entstand vor 360 Jahren auf Geheiß von Kurfürst Friedrich Wilhelm. Der Ganzmeilenstein an unserem Eingang erinnert an diesen historischen Postkurs. Außerdem möchte ich den ganzen Dezember lang eine Pferdeschlittenausstellung organisieren: Es soll was fürs Herz sein. Ende November gehört allerdings dem traditionellen Adventsmarkt im Forstamt Tegel, da wird dann die schönste Zeit in Tegel eingeläutet...

www.schlossreitstall.de

www.facebook.com/schlossreitstall

Das Interview führte Dirk Steffel



IM WANDEL DER ZEIT: DIE HUMBOLDT-MÜHLE

An der Einmündung des Tegeler Fließes in den Tegeler See wurde um 1320 eine Wassermühle errichtet. Die günstige Lage zu den Dörfern Tegel, Heiligensee und Dalldorf (Wittenau) und der vom Landesherren erlassene Mühlenzwang, dass alles Getreide, welches auf den Ländereien des Grundherren geerntet wurde, auch in seiner Mühle verarbeitet werden musste, führte schnell zum wirtschaftlichen Aufschwung.

Im 14. und 15. Jahrhundert wurde sie zur zweitgrößten Wassermühle im Niederbarnim. Ihr Steueraufkommen war mit 50% an den Gesamtabgaben Tegels beteiligt.

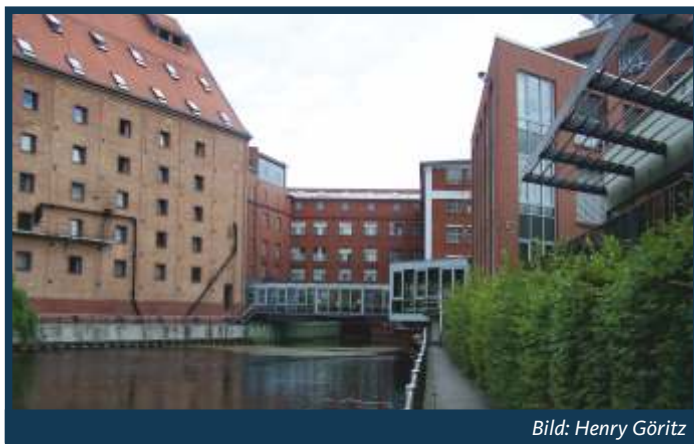


Bild: Henry Göritz

Erste urkundliche Erwähnung war um 1368, als sie der Berliner Bürger Wolf an das Spandauer Benediktinerinnenkloster verkaufte, in deren Besitz sie 200 Jahre blieb.

Nach häufigen Besitzerwechseln gelangte sie um 1776 in den Besitz des Gutsherren Major Alexander Georg von Humboldt, dem Vater der Gebrüder Wilhelm und Alexander von Humboldt.

1834 brannte das Mühlengebäude zum ersten Male ab. Weitere Brände brachen in den Jahren 1912, 1939, 1968 und 1980 aus. Bei der Mehlsstaubexplosion 1968 geriet die Kleidung eines Mühlenarbeiters in Brand. Er stürzte aus dem Mühlengebäude, rannte als lebende Fackel über die Straße und sprang in das Fließ, aus dem er gerettet wurde.

Die Brand- und Explosionsgefahr von Mühlengebäuden entsteht durch das hohe Staubaufkommen beim Transport des Getreide- und Mahlgutes über mehrere Stockwerke der Mühle, die

nicht voneinander abgeschottet sind. Das Mahlgut wird in langen Leinenschläuchen nach unten zur Einsackung transportiert. Eine kleine Menge Staub, der sich überall abgelagert hat, ein schadhaftes Wellenlager, ein kleiner Funke eines Motors, reichen aus, um eine Explosion hervorzurufen.

Die Anlieferung des Getreides erfolgte über Fuhrwerke und durch Lastkähne über den Tegeler Hafen, von dem aus ein kurzes Gleisstück zur Mühle führte.

Durch die Aufstellung einer 100 PS starken Dampfmaschine konnte der Ertrag wesentlich gesteigert werden. Das riesige Schwungrad konnte der Autor noch nach dem Krieg bewundern.

Von 1830 bis in die achtziger Jahre gehörte die Humboldt-mühle der Victoria Mühlenwerke AG.

In den Jahren 1979/80 verlängerte man den Tegeler Hafen und baute einen Stichkanal zum Mühlenhafen, so dass Lastkähne bis 1000 Tonnen die Mühle erreichen konnten. Dadurch verringerte sich aber die Strömungsgeschwindigkeit des Fließwassers, das langsam ver-

krautet.

Nach Einstellung des Mühlenbetriebs und zahlreicher Umbauten dienten die Mühlengebäude kurzzeitig als Hotel.

Heute befindet sich dort der „Medical Park Berlin“, eine weit über die Grenzen Berlins bekannte ReHa-Klinik. Sie bietet in vier Gebäuden 267 Zimmer - meist Einzelzimmer. Es entstanden 300 neue Arbeitsplätze,

Weit über 22.000 Patienten waren bis heute zur Rehabilitation dort.

Es war der Münchner Ernst Freiburger, der das Gelände und die Gebäude 1988 erwarb. Er konnte sich als Privatbesitzer über den Beschluss des Berliner Senats, zugunsten des Landes Brandenburg, keine neue ReHa-Klinik einzurichten, hinwegsetzen.

Ihm sei Dank!

Henry Göritz

DIE KOLPINGSFAMILIE HERZ-JESU-TEGEL STELLT SICH VOR

Seit über 85 Jahren besteht die Kolpingsfamilie in unserer Kath. Kirchen-Gemeinde.

Anfänglich waren es 42 Mitglieder, doch sie wuchs rasant. Die regionalen Orts-Gruppen-Verbindungen nennen sich von Beginn an Kolpingsfamilie, weil sie den Generationen übergreifenden Ansatz betonen wollten und waren reine Männervereine.

In den Jahren 1930 bis 1938 befasste sich unsere Kolpingsfamilie sowohl mit religiösen Fragen als auch mit politischen Themen. Auch die Geselligkeit kam nicht zu kurz.

Am 26. Juli 1938 wurde unsere Kolpingsfamilie wie auch die anderen überall in Deutschland aufgelöst und verboten.

Nach Kriegsende konnte unsere Kolpingsfamilie Herz-Jesu-Tegel offiziell zu neuem Leben erweckt werden. Ab 1972 wurden dann auch Frauen als Mitglieder in die Kolpingsfamilien aufgenommen.

Nun werden Sie sich fragen, wer dieser Adolph Kolping war und was auch heute noch sein Ziel gewesen wäre.

Adolph Kolping (1813 – 1865) war ein Schuster-geselle, der – wie damals vor 200 Jahren üblich – auf Wanderschaft ging. Nach sieben Jahren Gesellenzeit fühlte er sich zum Priester berufen und studierte nach Abschluss seiner Gymnasialschulzeit in Köln, München und Bonn Theologie. Im Rahmen seiner ersten Anstellung in Wuppertal-Elberfeld hatte er eine Gruppe katholischer Handwerksgesellen kennen gelernt, deren seelsorgerische Begleitung er sich zur Aufgabe machte. Er gründete deshalb 1849 den ersten und danach auch noch weitere „Gesellenvereine“, wie diese auch heute noch heißen. Als Sozialreformer der ersten Stunde war er ein volksnaher Seel-

sorger und einer der erfolgreichsten katholischen Publizisten des 19. Jahrhunderts. Auch heute ist er uns noch Vorbild für Familie, soziale Belange und Gemeinschaft.

In unserer Kolpingsfamilie versuchen wir, in seinem Sinne zu handeln. Sie besteht heute

aus 30 Mitgliedern, die sich alle 14 Tage montags um 18.00 Uhr im Kolpingsaal unserer Kirche treffen. Für alle drei bis vier Monate wird jeweils ein neues Programm erstellt, das uns an verschiedene Örtlichkeiten führt. Es besuchen uns aber auch Referenten aus Politik und Wirtschaft. So referierten z. B. Marlies Wanjura, Bürgermeisterin a. D. vor einiger Zeit zu dem Thema: "Pflegebedürftig, was nun?" und der CDU-Abgeordnete Tim Zeelen zu Beginn dieses Monats zu dem Thema: "Tegel im Wandel der Zeit" bei uns im Kolpingsaal.



Auch das „Geistliche Gespräch“ mit unserem Präses Kpl. Krystian Gwizdala und unserem Pfr. Matthias Brühe, der gleichzeitig Diözesanpräses für Berlin ist, kommt bei uns nicht zu kurz.

Wir gehen ins Theater und in Konzerte und machen auch gelegentlich Spaziergänge in der Natur. Im August besuchten wir z. B. das Tegeler Humboldt-Schloss u.v.m.

Sie sehen, wir sind eine lebendige Gemeinschaft, die sich über Gäste oder auch neue Mitglieder freut. Seien Sie uns also herzlich willkommen.

Sie finden uns in der Kath. Kirche Herz-Jesu-Tegel, Brunowstraße 37 in 13507 Berlin-Tegel.

Helga Weinert
Vorsitzende

CHRISTIAN ZSCHIEDRICH - EIN TEGELER MULTITALENT UNSERER ZEIT?!

Christian Zschiedrich ist einigen von uns aus der Sportszene bekannt.

Aber was viele nicht wissen, er ist mehr als nur Autor in verschiedenen Internetportalen. Vor allem ist er Journalist, Sportjournalist, Reporter, Herausgeber und Geschäftsführender Gesellschafter von „Sportick“, dem Nachfolger des 1989 gegründeten „TV Sport in Berlin“.



Mit 75 Jahren schrieb er ein Buch – zunächst unter dem Arbeitstitel „Mit dem Gefühl stets dabei zu sein“ und dem Untertitel „Des Fernsehens geiler Mief“ und nach Fertigstellung mit dem endgültigen Titel „Von Weltkrieg bis Web-TV“, das mit seinen 430 Seiten im Verlag PWA Britta Zschiedrich Berlin im Jahr 2014 erschienen ist unter der ISBN-Nr. 978-3-00-046118-7 zum Preis von 21,95 €.

Eigentlich wollte Christian Zschiedrich, dessen Lieblingspruch stets lautete „Ein Bild sagt mehr als tausend Worte“, während eines Kuraufenthalts nur ein paar persönliche Zeilen an seine Kinder richten. Daraus erwuchs dann mehr und mehr und schließlich ein Buch mit seiner Lebensgeschichte. Im ersten Teil schildert er seinen Lebensweg, begonnen in den Wirren des 2. Weltkrieges, den Erlebnissen zunächst in der DDR und in Westdeutschland über die Wiedervereinigung bis heute - dann als Fußballtalent über Studium, Lehrer-, Dozenten- und Trainertätigkeit bis zur Entdeckung seiner Leidenschaft für die Sportberichterstattung. Im zweiten Teil folgt dann

der Bericht über die Gründung sowie das Gedeihen seines vor 25 Jahren ins Leben gerufenen privaten Fernsehprojektes und seiner Tätigkeit als dortiger Autor und Moderator, der aus personal- und finanztechnischen Gründen stets improvisieren musste, um sich gegen die staatliche Konkurrenz behaupten zu können. Im Buch gibt es eine Menge Geschichten und Bedenkenswertes über Möglichkeiten und Gren-

zen des Sportjournalismus. Kritik äußert er dabei auch an der Situation bei der Vergabe von Rechten für die Sportberichterstattung, an der Rolle der Sportverbände sowie an dem Gebaren einzelner Sportvereine im Umgang mit Journalisten.

Wer sich das Buch noch nicht gleich kaufen möchte und Christian Zschiedrich nicht kennt, möchte jetzt sicherlich in Kürze etwas mehr über ihn wissen:

Er studierte in

Mainz, arbeitete nach Studienabschluss zunächst als Journalist in Duisburg, schrieb für Fachzeitschriften und Tageszeitungen, arbeitete viele Jahre als Gymnasialsportlehrer und als Dozent, aber auch beim Rundfunk und hatte seine eigene TV-Sendung im Berliner Sportfernsehen des Spreekanals.

24 Jahre lang wurde die Sendung kontinuierlich auf dem Spreekanal ausgestrahlt, davon 500 mal live, jeweils sonntags um 19.30 Uhr, immer für eine ganze Stunde mit acht Wiederholungen und war damit der Sympathieträger in Berlin.

Die von ihm geäußerten Fußball-Kommentare sind als Inhaber der DFB-Trainerlizenz fachlich fundiert durch jahrelange Erfahrung als Fußball-Trainer.

Seine Liebe zum Sport und sein Sinn für Humor bescheren ihm auch heute noch eine reichhaltige Zuhörer- und Zuschauerschaft auf den geschätzten Internetportalen

www.sportick.de sowie www.wpberlin.de und www.weltexpress.info

Elfi Kaschig

TEGEL - DIE INNENSTADT BRAUCHT LEBEN

Die Innenstadt braucht Leben – das gilt auch für unser Tegel

Einer aktuellen Untersuchung des Instituts für Handelsforschung Köln (IFH) zufolge, die unter dem Titel „Stadt, Land, Handel 2020“ veröffentlicht wurde, droht jedem zehnten stationären Ladengeschäft in Deutschland die Schließung. Als Hauptursachen werden der demographische Wandel und das wachsende Onlinegeschäft gesehen. Rund 73 % der Internetnutzer kaufen heute bereits auch online ein, insbesondere die jüngere Generation.

Im Ergebnis der Untersuchungen zeigte sich zwar, dass vor allem kleinere Städte einen großen Handlungsbedarf haben. Aber in Großstädten mit einer polyzentrischen Struktur - wie beispielsweise in Berlin - stellt sich in solchen Stadtteilzentren, die weiter entfernt vom innerstädtischen Kern liegen, das Problem ähnlich. Auch in Tegel bekommen wir das bereits zu spüren. Viele Kaufleute berichten von einem merkbaren Rückgang der Kundenfrequenzen.

Eine Umfrage hat ergeben, dass sich in der Region Berlin-Brandenburg durchschnittlich bereits 10 % weniger Kunden in den Innenstädten aufhalten.

Hat der stationäre Handel also noch eine Zukunft? Und was muss dafür getan werden? Zwei Aspekte sind von entscheidender Bedeutung: die Wandlung des Handels selbst und der Erhalt des innerstädtischen Lebens, ohne das der Handel allein nicht existieren kann – und umgekehrt.

Hervorgehoben durch den E-Commerce und die neuen technischen Möglichkeiten des digitalen Zeitalters befindet sich der stationäre Einzelhandel inmitten eines grundlegenden Wandlungsprozesses. Die Zukunft der Ladengeschäfte wird in erster Linie davon bestimmt, wie es ihnen gelingt, die neuen technischen Möglichkeiten für Verkauf, Kundenkommunikation und Marketing gezielt für ihre Kunden zu nutzen.

Shop, Soziale Medien oder Tablet und Smartphone – jedes Unternehmen muss den für sich geeigneten Mix finden.

Der stationäre Einzelhandel prägt wesentlich das innerstädtische Leben. Aber ebenso ist die Attraktivität der Innenstadt, die von Kultur, Gastronomie, Aufenthalts- und Erlebnisqualität, Sicherheit, Erreichbarkeit und vielen anderen Faktoren bestimmt wird, für den Einzelhandel lebensnotwendig.

Und hier ist die Politik gefragt, die die verschiede-

nen Funktionen der Innenstadt mit den Anforderungen des Handels in Einklang bringen muss.

Das beginnt bei Standortentscheidungen, ausreichenden Parkmöglichkeiten und guter Erreichbarkeit der Handelsstandorte und reicht bis zu Fragen der Ladenöffnungszeiten und des Abbaus bürokratischer Hürden – wie beispielsweise der WLAN-Haftung.

Insbesondere bei den Ladenöffnungszeiten ist die Politik gefordert, für gleiche Wettbewerbsbedingungen von stationärem Handel und Online-Handel zu sorgen.

Die höchsten Umsätze im Online-Handel werden an Sonntagen erwirtschaftet, an denen die stationären Ladengeschäfte in der Regel verschlossen bleiben müssen. Hier erwartet der Handel von der Politik eine Liberalisierung und Vereinheitlichung der Ladenöffnungszeiten an Sonntagen.

Das würde gerade an den Wochenenden weitaus mehr Kunden in die Innenstadt locken. Und speziell für Berlin ist das unumgänglich, um im Kon-



Bild: Irene Kietzmann

zert der internationalen Shopping-Metropolen mitspielen zu können.

Auch **Tegel** würde dabei deutlich an Attraktivität gewinnen.

Die Innenstadt braucht Leben! Deshalb sind alle Politiker des Bezirks sowie der

Wirtschaftsausschuss der hiesigen BVV und der zuständige Stadtrat aufgerufen, sich verstärkt für die Interessen des Handels vor Ort einzusetzen.

Nur eine gesunde Symbiose der Anforderungen von Handel und Innenstadt können ein Absterben des innerstädtischen Lebens und des stationären Einzelhandels verhindern.

Horst Faber

VERSCHIEDENES

Ladendiebstahl konsequent bekämpfen

Über zwei Milliarden Euro verlieren die deutschen Handelsunternehmen jährlich durch Ladendiebstahl. Der HDE fordert deshalb eine konsequente Bestrafung. Dazu ist es notwendig, die Geringwertigkeitsgrenze bei 20 Euro im Gesetz festzulegen.

Nur so sei gewährleistet, dass die Richter nicht auch bei größeren Diebstählen von Bagatellvergehen ausgehen.

Ich meine, auch eine Tafel Schokolade ohne Bezahlung ist Diebstahl und keine Bagatelle.

Horst Faber

Bezirksmelder

Mit dem Bezirksmelder können Sie dem Bezirksamt Reinickendorf einfach und zentral Infrastrukturprobleme mitteilen.

Zum Beispiel:

- Wilde Mülldeponien
- Schlaglöcher
- Holprige Fahrradwege
- Verspernte Bürgersteige
- Verwahrloste Grünflächen
- Defekte Straßenlaternen
- Geruchs- oder Lärmbelästigungen

Der Bezirksmelder bietet Ihnen eine Übersicht der gemeldeten Probleme und deren Bearbeitungsstand.

Sie erreichen das Bezirksamt:

per Mail:

bezirksmelder@reinickendorf.berlin.de

telefonisch: (030) 90294-2306

per Fax: (030) 90294-2193

per Internet: www.berlin.de/ba-reinickendorf/service/bezirksmelder/neuemeldung/

Endlich Plastiktüten ade!

Eine neue EU-Richtlinie legt die Obergrenze für den Verbrauch von Plastiktüten ab 2019 bei maximal 90 Stück pro Jahr und Einwohner fest, ab 2025 dann sogar bei höchstens 40 Stück.

In Deutschland liegt der Verbrauch derzeit jährlich bei 76 Plastiktüten pro Bürger.

Laut HDE macht dies deutlich, dass der Einzelhandel und die Kunden hierzulande bereits sehr verantwortungsbewusst mit diesem Artikel umgehen.

Aber wäre es nicht auch von Verantwortung geprägt, wenn jeder selbst sein eigenes Tun und Handeln diesbezüglich überdenkt?!

Sind wir nicht früher alle mit Einkaufstaschen, Netzen oder Stoffbeuteln zum Markt gegangen und haben unseren Einkauf sicher nach Hause gebracht?

Erfindungen, die uns das Leben erleichtern sollen, sind oft eine Gefahr für die Umwelt! – Also lassen Sie uns verantwortungsvoll mit unserer Erde umgehen.

Horst Faber



Kundendienst Tag und Nacht, Sonn- und Feiertag



Leistungsprofil

Sanitär (Neuinstallation; Reparatur)

Heizung und Regelung (Reparatur, Erneuerung)

Wartung (Öl-, Gas- und Zentralheizungen)

Planung (von Heizungs- und Sanitäranlagen)

Sowie...

**Schornsteinsanierung, Gas-
etagenheizung, Badezimmer,
Bausanierung, Lieferung und
Leistungen im Neubaubereich,
Bauüberwachung**

Fordern Sie uns!

Fiedler Haustechnik GmbH

Wittestraße 8 · 13509 Berlin · Telefon: 030/41 70 60 22 · Telefax: 030/41 7060 50

Tegeler Bürger in Sorge

Aus meiner Sicht und der vieler Nachbarn würden wir es begrüßen, dass das Ordnungsamt und die Polizei in Tegel mehr präsent sind. Teilweise aggressiv bettelnde Bürger mit Migrationsbiografie sowie öffentlich trinkende junge und erwachsene Menschen machen uns älteren Menschen Angst und wir gehen ab einer bestimmten Uhrzeit nicht mehr gern aus dem Haus.

Vor allen Dingen am Wochenende versammeln sich Jugendliche an der Greenwichpromenade und in den Fußgängerzonen um mitgebrachten Alkohol zu trinken. Es wird laute Musik abgespielt oder musiziert und die Nachtruhe nach 22.00 Uhr nicht beachtet.

Eine Bekannte (90 Jahre) wurde abends auf dem Weg von der U-Bahn nach Hause in der Kirchgasse überfallen und dabei leicht verletzt. Falsch parkende Autos machen es Eltern mit Kinderwagen sowie Rollstuhlfahrern schwer an einigen Kreuzungen die Straßen zu überque-



ren, fehlerhaftes Verhalten von Radfahrern ist für Fußgänger sehr gefährlich.

Beschwert man sich über das Verhalten wird man auf Übelste beschimpft und sogar beleidigt. Ich hoffe, dass Eltern mehr Vorbildfunktion für ihre Kinder übernehmen und der öffentlichen Ordnung wieder mehr Bedeutung zukommt. In diesem Sinne

R. H. (Anwohnerin in Tegel)

Die Namen der Verfasser der Leserbriefe sind der Redaktion bekannt.

Sehr geehrte „Wir in Tegel“-Redaktion,

Erfreulicherweise hängen seit kurzer Zeit jetzt auch in Tegel-Süd viele Müllbehälter an Straßenschildpfählen, so dass kaum noch Papier, Hundekotbeutel, achtlos Weggeworfenes usw. das ansonsten gepflegte Aussehen stören. Die gesamte Umgebung

wirkt dadurch wieder sauber und ordentlich.

Stimmt es, dass Ihr CDU-Bundestagsabgeordneter Frank Steffel dafür verantwortlich zeichnet?

P. R. (Anwohner aus Tegel-Süd)

OPTIK HEYER

Brillen in Tegel

Technisch individuelle Anpassung von Gleitsichtgläsern

Spezialist für Brillen am Arbeitsplatz

Kinderecke mit vielen bunten Kinderbrillen

Inhaberin Antje Fischer • Alt-Tegel 7 • 13507 Berlin • ☎ 433 41 78
www.brillen-in-tegel.de • brillen-in-tegel@live.de

VERANSTALTUNGEN

Familienspaziergang mit dem Förster

Durch eines der schönsten Forstgebiete Berlins führt der Revierförster des Gebietes Tegelsee Frank Mosch, „angeheuert“ von unseren CDU-Mitgliedern Jürgen Rosinski und Uwe Rosenow aus den Ortsverbänden Lübars und Tegel.

Nach einem lehrreichen Waldspaziergang ist zur Entspannung an ein kleines „Picknick“ mit Schmalzstullen, Glühwein sowie Kakao gegen einen kleinen Obolus gedacht.

Treffpunkt wird die Revierförsterei Tegelsee, Parkplatz Toulouse am Schwarzen Weg 80 in 13505 am Sonntag, dem 25. Oktober 2015 um 10.00 Uhr sein.

Bei Interesse bitte Anmeldung bei:
Jürgen Rosinsky, Tel.: 413 13 20 oder
0162 21 009 30

Die Teilnehmerzahl ist auf 30 begrenzt!

Tegel - Zwischen Idylle und Metropole - Lesung mit Meinhard Schröder

Als Standort des 1948 eröffneten Flughafens ist Tegel weit über die Stadtgrenzen hinaus bekannt. Doch dank des Tegeler Sees hat der Ortsteil auch eine lange Tradition als Ausflugsziel und idyllischer Wohnort. Das Humboldt-Schloss erinnert noch heute an zwei bedeutsame Einwohner, und zahlreiche Industriedenkmäler zeugen vom prägenden Einfluss der Familie Borsig. Meinhard Schröder entwirft ein anschauliches Panorama der bewegten Geschichte Tegels von der ersten Besiedlung bis heute.

Am 21. Oktober, 20.15 Uhr, stellt Meinhard Schröder sein neues Buch "Tegel - Zwischen Idylle und Metropole" in der Thalia Buchhandlung im Borsigcenter vor. Eintritt 5 €.

Debütanten-Übungsabend

(Veranstalter: Dancestudio Peter Mangelsdorff)

Die obligatorische Sonntagabend-Veranstaltung für **jeden Tänzer im Norden Berlins**: Für drei Stunden wird Musik im Tegeler Palais am See aufgelegt, willkommen sind alle Leistungsstufen, vom absoluten Anfänger bis hin zum Turniertänzer. Auch Gäste aus anderen Tanzschulen sind gern bei uns gesehen. Der Eintritt kostet 3,- Euro für Jugendliche und 4,- Euro für Erwachsene, Karten gibt's jeweils an der Abendkasse.

08.11.2015, 18.30 Uhr bis 21.30 Uhr,
im Palais am See, Wilkestraße 1

Patientenverfügungen

Zu diesem Thema hält Rechtsanwalt Volker Loeschner, Fachanwalt für Medizinrecht, am

**Dienstag, 29. September 2015 um 19.00 Uhr
in der Kanzlei Zabel-Krüger-Damm 201/203 in
13469 Berlin-Lübars**

einen kostenlosen Vortrag für alle Interessierten und Sie erhalten ein umfangreiches Infopaket mit



Formularen. Um telefonische Sitzplatzreservierung unter Telefon 030-5448 17 86 wird gebeten.

Ein Beispiel aus der Praxis:

Eine 76-jährige Frau liegt nach einem Schlaganfall seit mehreren Tagen bewusstlos auf der Intensivstation. Ihr Sohn bittet, die künstliche Beatmung einzustellen. Er beruft sich auf eine schriftliche Patientenverfügung. Darin erklärt die Mutter, dass sie keine lebenserhaltende Therapie möchte. Die Tochter möchte dagegen, dass alles Menschenmögliche getan wird, um das Leben der Mutter zu retten.

Sind weder Sohn noch Tochter oder Ehemann Vorgesorgevollmächtigte bzw. Betreuer, ist der Arzt in der Pflicht: Er muss über eine einstweilige Verfügung bei Gericht einen gesetzlichen Betreuer bestellen lassen, damit dieser über die Auslegung der Patientenverfügung entscheiden kann.

Kontaktdaten:

**Kanzlei für Zahn- und Medizinrecht
Rechtsanwalt Volker Loeschner
Fachanwalt für Medizinrecht
Zabel-Krüger-Damm 201/203
13469 Berlin**

**Telefon: 030-54481786
www.zahn-medizinrecht.de**

KONTAKT

Sie haben Fragen, Anregungen, Probleme oder wollen Kontakt zur CDU Tegel aufnehmen, dann haben Sie verschiedene Möglichkeiten:

Die CDU Tegel können Sie am Informationsstand am 4. Samstag im Monat in der Zeit von 10.30 Uhr bis ca. 12.30 Uhr in der Fußgängerzone Gorkistraße/Berliner Straße treffen:

12. September
10. Oktober
14. November
12. Dezember



Elfi Kaschig, kaschig@cdu-reinickendorf.de,
und

Dirk Steffel, d.steffel@cdu-reinickendorf.de,
sind für Tegel in der Bezirksverordnetenversammlung Reinickendorf.

Die **CDU Tegel** erreichen Sie auch schriftlich:

**Oranienamm 10-6, Aufgang D,
13469 Berlin,
Telefon 496 12 46, Telefax 496 30 53,
E-Mail: info@cdu-reinickendorf.de**

www.cdu-tegel.de

Facebook: CDU-Tegel

**Bürgerbüro der Wahlkreisabgeordneten
Dr. Manuel Heide, MdA,**

Email: heide@cdu-reinickendorf.de
www.facebook.com/manuelheide

Tim-Christopher Zeelen, MdA

Email: zeelen@cdu-reinickendorf.de
www.tim-zeelen.de

Brunowstraße 51, 13507 Berlin
Telefon: 43778648

Leserbriefe sind willkommen!

MEISTERBETRIEB

Stelter

Öl • Gas • Sanitär • Heizung • Bauklempnerei

Hennigsdorfer Str. 34, 13503 Berlin ☎ 030 / 431 76 32 u. 431 67 59 Fax: 030 / 431 64 58



Notdienst



- | | |
|------------|--|
| Heizung | - Ölfeuerung
Öl-Gas-Kesselsanierung (Edelstahl-Rohre) |
| Wartung | - Wartungsarbeiten für Öl und Gas |
| Gasanlagen | - Gasprüfung – wir überprüfen Ihre Gasleitungen nach den Sicherheitsbestimmungen |
| Bäder | - Badneubau, Luxusbäder, Badumbau, Badmodernisierung |
| Sanitär | - Sanitäre Anlagen
Wasserleitungen, Wasseruhren |

NEU Finanzierungen über unsere Hausbank sind möglich, rufen Sie uns an und informieren Sie sich!!!



PROJECT
Immobilien

Die neue Art
zu Wohnen

 CityCarre
TEGEL

BEREITS
75 %
VERKAUFT

www.city-carre.com

 030.88 70 481 40

KfW-70-Neubau
mit 60 Eigentumswohnungen
und 14 Ladeneinheiten zentral zwischen
S-Bahnhof Tegel und Fußgängerzone, Buddestraße 14, 13507 Berlin-Tegel,
EA-B: 56,5-61,3 kWh/(m²a), Gas, Baujahr 2014, Effizienzklasse B

TEGELER IMPRESSIONEN



Fotos: Ursula Guse
Irene Kietzmann
Michael Prechel